



Gegenanträge und Wahlvorschläge

Ordentliche Hauptversammlung der K+S Aktiengesellschaft

am Mittwoch, 14. Mai 2025, 10:00 Uhr,
die als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der
Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten stattfindet.



Nachfolgend finden Sie alle zugänglich zu machenden Anträge – Gegenanträge und Wahlvorschläge i.S.v. §§ 126, 127 AktG – von Aktionären zu bestimmten Punkten der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der K+S Aktiengesellschaft am 14. Mai 2025.

Die Anträge und deren Begründungen geben die uns mitgeteilten Ansichten der Verfasser wieder. Sie wurden unverändert und ohne Überprüfung durch uns in das Internet eingestellt, soweit sie zugänglich zu machen sind.

Zugänglich zu machende Gegenanträge und Wahlvorschläge gelten im Zeitpunkt der Zugänglichmachung als gestellt. Eine Stimmrechtsausübung zu Gegenanträgen oder Wahlvorschlägen ist ausschließlich elektronisch über den Onlineservice der Gesellschaft, erreichbar unter www.kpluss.com, möglich. Sofern der Aktionär, der den Antrag gestellt hat, nicht im Aktienregister als Aktionär der Gesellschaft eingetragen ist und nicht ordnungsgemäß zur Hauptversammlung angemeldet ist, muss der Antrag in der Hauptversammlung nicht behandelt werden. Einem etwaigen Gegenantrag, der ausschließlich auf die Ablehnung eines Beschlussvorschlags gerichtet ist, können Sie sich anschließen, indem Sie gegen den Verwaltungsvorschlag stimmen. Gegenanträge und Wahlvorschläge, die einer eigenständigen Beschlussfassung bedürfen, werden bei ihrer Veröffentlichung mit Großbuchstaben gekennzeichnet. Zu mit Buchstaben gekennzeichneten Gegenanträgen und Wahlvorschlägen können Sie ausschließlich über den Onlineservice Ihre Stimme abgeben bzw. Weisung erteilen.

Der Onlineservice wird voraussichtlich ab dem 16. April 2025 freigeschaltet.

Aktualisiert am: 15. April 2025



Der Gesellschaft liegen zu Tagesordnungspunkt 3 und 4 Gegenanträge des Aktionärs Andreas Fechner vor, die wir nachstehend zugänglich machen.

Andreas Fechner

10.04.2025

[REDACTED]
[REDACTED] Eisleben
[REDACTED]

Andreas Fechner [REDACTED]

K+S AG
Investor Relations
Bertha-von-Suttner-Straße 7
34131 Kassel

Gegenantrag zur Hauptversammlung von K+S in 2025

Sehr geehrte Mitaktionäre,

Unternehmen wie Wirecard, Leoni oder Varta sollten uns als Inhaber von K+S eine Lehre sein.
Findet keine echte Kontrolle statt, sind komplette Enteignungen der Aktionäre möglich.

Da Bilder mehr sagen als tausend Worte hier die Schätzungen der Dividende und des FCF für die nächsten Jahre:

Rating Overview Estimates ▾

[EUR m]	Q4 2023	FY 2023	Q4 2024 E	FY 2024 E	Q1 2025 E	Q2 2025 E	Q3 2025 E	Q4 2025 E	FY 2025 E	FY 2026 E	FY 2027 E
Distribution to shareholders per share (in Euro)***											
Number of Estimates			-	13	-	-	-	-	13	13	7
Highest			-	0.70	-	-	-	-	0.50	0.60	0.13
Mean			-	0.12	-	-	-	-	0.09	0.09	0.08
Consensus (Median)	-	0.70	-	0.09	-	-	-	-	0.04	0.04	0.10
Lowest			-	0.00	-	-	-	-	0.00	0.00	0.00
CapEx											
Number of Estimates			15	15	6	6	6	6	15	15	8
Highest			212.9	565.0	150.0	150.0	150.0	189.4	620.0	670.0	575.0
Mean			191.5	543.6	126.1	132.8	138.6	156.1	558.0	565.2	534.1
Consensus (Median)	177.9	525.3	197.9	550.0	135.1	127.5	140.8	150.0	555.9	557.6	532.5
Lowest			158.5	510.6	90.0	117.6	125.0	125.0	500.0	480.0	500.0
Free Cash Flow, adjusted											
Number of Estimates			11	11	5	5	5	5	11	10	5
Highest			-58.5	52.4	93.8	118.5	65.7	91.2	183.8	296.9	33.2
Mean			-85.9	25.0	-8.8	38.3	-5.7	34.6	3.4	24.0	-39.0
Consensus (Median)	-17.0	311.2	-85.7	25.2	-22.7	38.1	1.4	48.4	-8.7	-10.1	-34.5
Lowest			-113.4	-2.5	-138.6	-19.2	-86.8	-36.5	-127.0	-103.9	-110.9

Meine Argumente gegen eine Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat lauten wie folgt:

1. Unser Geld wird seit 2017 schlecht verwaltet und eine echte Kontrolle der „Erfolge“ des Vorstandes findet durch den Aufsichtsrat nicht statt, ja wird förmlich verweigert. Schlimmer noch, beide, der CEO Herr Dr. Lohr wie auch der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Kreimeyer, gaukeln uns eine gute Entwicklung vor, investieren aber lieber in die Anleihen von K+S statt in die Aktie. Allein das sollte schon zu denken geben.
2. Was befähigt Herrn Dr. Meyer für den Posten des CEO? Herr Dr. Meyer ist ein Zahlen-Mensch. Er ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, von daher als Finanzvorstand noch erklärbar, aber er hat keine Fachkompetenz über die landwirtschaftlichen Märkte oder gar

in Verfahrenstechnik. Frau Dr. Tröltzsch wäre für mich hier die erste Wahl, da Sie über die nötige Kompetenz und den nötigen Abstand zum Unternehmen verfügt. Sie ist neutral, der Vetternwirtschaft unverdächtig, und kann im Gegensatz zu Herrn Dr. Meyer im Sinne der Aktionäre handeln.

Herrn Dr. Meyer sehe ich ebenso wie Herrn Dr. Lohr als Fehlbesetzung an, da die Expertise fehlt. **In Zeiten von Trump ist diese Expertise aber überlebenswichtig!** Für mich stellt sich hier die Frage, warum hat man ihm den Posten gegeben? Meine Antwort als kritischer Aktionär: Herr Dr. Meyer war Teil der Prüfungsgesellschaft welche K+S das Testat per 31.12.2019 gegeben hat, obwohl damals in meinen Augen schon feststand, dass die danach **erzwungene** Abschreibung von ca. 2 Mrd. Euro hätte schon in 2019 durchgeführt werden müssen. Man tat sich damals in 2019 nicht weh und will sich auch heute nicht weh tun, da Herr Dr. Meyer in meinen Augen ein Garant dafür ist, dass bei K+S alles so schlecht weiter geht wie bisher.

Zitat aus der damaligen Presse zum Testat:

„Am Ende sind die beiden verantwortlichen Deloitte-Prüfer Meyer und sein Kollege Frank Beine ins Risiko gegangen.“

(Quelle: <https://www.finance-magazin.de/cfo/cfo-wechsel/ks-ernennt-eigenen-abschlusspruefer-zum-cfo-111343/>)

Entscheidungen, welche zwar wertschöpfend für die Aktionäre wären aber Auswirkungen auf die deutschen Werke hätten, sind damit ausgeschlossen. Ich sehe hier einen immensen Interessenskonflikt. Es wurden bislang auch keine wertschöpfenden Maßnahmen durch den neuen Vorstandsvorsitzenden vorgeschlagen. Werra 2060 ist nicht wertschöpfend, ganz im Gegenteil! Werra 2060 ist eher vergleichbar mit Volkswagen. Die deutschen Standorte verbrennen das Geld, welches bei den ausländischen Standorten erwirtschaftet wurde.

3. Das große Argument der IR Abteilung ist seit Jahren, dass der Kursverlauf von K+S den Peers ähnelt. Die IR Abteilung unterschlägt dabei immer wieder (bewusst?), dass K+S, im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern, trotz eines Kalipreises von über 1000,- Dollar niemals den Buchwert erreicht hat. Kurzum: Niemand will dieses Unternehmen mit seinen deutschen Werken. Von daher wäre ein IPO eine klare und nachvollziehbare Strategie, bevor Werra 2060 das ganze Unternehmen in den Abgrund zieht. Seit der letzten HV stand der Kurs schon wieder bei unter 10 €. Wie tief muss er noch fallen, bevor wir Aktionäre handeln?

Im Jahr 2008 stand der Kurs bei 90 € bei einem Kalipreis laut WirtschaftsWoche von ca. 600 USD. In 2022 stand der Kalipreis bei etwa 1000,- USD und der Kurs erreicht nicht einmal den Buchwert von ca. 37 €. **Wir haben kein Kalipreis-Problem, sondern ein Managementproblem!**

4. Den Preis der Aktie so verfallen zu lassen kann nicht im besten Interesse der Aktionäre sein. Er ermöglicht Aufkäufern die Übernahme zu einem geringen Preis. Den Vorstand nicht auf seine Leistung zu prüfen, kann nicht im besten Interesse der Aktionäre sein.
Die Tatsache, dass ein Vorstandsvorsitzender nicht teilweise in Aktien entlohnt wird,

kann nicht im besten Interesse der Aktionäre sein.

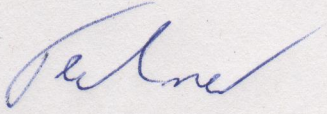
5. Was wissen wir über die deutschen Werke tatsächlich? Warum stelle ich diese Frage? Mit der Aufnahme neuer Schulden durch die Ausgabe einer neuen Anleihe (diese wurden von Herrn Lohr explizit vor Analysten ausgeschlossen) ist die Finanzierung von Werra 2060 eigentlich gesichert. Somit stünde einem IPO von Bethune nichts im Wege, es sei denn man erzählt uns (seit Jahren?) nicht die Wahrheit über den tatsächlichen Zustand. Im Gegensatz zu den Aussagen von Herrn Lohr glaube ich daran, dass man jetzt noch Werte heben kann, indem man den IPO von Bethune durchführt und mit dem Geld die Einnahmebasis verbreitert. Ist BHP mit seinem Werk erst fertig, wird auch Bethune so bewertet wie die deutschen Werke. Mit Null! Warum glaube ich das? Weil BHP mit seiner Kapitalkraft zu jeden Kosten produzieren kann. K+S kann dies nicht. Werra 2060 ist der Versuch die deutschen Werke am Leben zu erhalten. Aber es ist nur eine Hoffnung. Der Kapitalmarkt zeigt dies ganz deutlich. Der Kurs steht bei ca. 13 €. Erinnern wir uns: Bei Wirecard wurden Vorstand und Aufsichtsrat auch immer entlastet. Dann kam die Wahrheit heraus. Wir sollten uns selbst fragen: Was wissen wir denn tatsächlich über die Rentabilität der deutschen Werke und damit über das Unternehmen an sich?
6. Auch dieses Jahr gibt es wieder nur eine virtuelle Hauptversammlung, da die IR-Abteilung die Rechte von in meinen Augen kriminellen Klima-„Aktivisten“ höher bewertet, als die Eigentumsrechte der Aktionäre. Mein Hinweis, dass dafür die Polizei und das Hausrecht geschaffen wurden, wird von der IR-Abteilung ignoriert. Man hat den Eindruck, je länger das Missmanagement bei K+S anhält, der Kurs spricht hier eine eindeutige Sprache, desto mehr Steine werden dem Aktionär für einen freien Meinungs austausch in den Weg gelegt. Das Argument der Mehrkosten für eine analoge Hauptversammlung ist an sich lächerlich, wenn man sich ansieht wie viele Milliarden an Marktkapitalisierung in den Jahren seit 2017 zerstört wurden.

Vorstand wie auch Aufsichtsrat mögen die schlechte Performance der Aktie weglächeln, aber ein Kurs-Buchwert-Verhältnis von 0,3 spricht hier eine eindeutige Sprache. **Die Varaschätzungen zeigen, dass bis 2027 nicht mit Besserung zu rechnen ist.** Das bedeutet für uns Aktionäre: So gut wie keine Dividende und ein gleichbleibend schlechter Kurs.

Ich kann nicht erkennen, dass Vorstand wie auch Aufsichtsrat im besten Interesse der Aktionäre handeln. An erster Stelle steht nicht die Profitabilität des Unternehmens und damit die Aktionäre, sondern die deutschen Arbeitsplätze. **Es braucht auch keine vier Vorstände, um so gut wie keine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften!** Sollte bis 2027 der Worst Case in Form von BHP eintreten, wäre für mich zu klären inwieweit der Aufsichtsrat seiner Pflicht, im besten Interesse der Aktionäre zu handeln, nachgekommen ist. Ich sehe hier aktuell ein komplettes Organversagen, was in meinen Augen rechtliche Relevanz hat. Es wird anhand der Protokolle des Aufsichtsrates zu klären sein, inwieweit dieser den schon erwähnten Interessenskonflikt sowie das Fehlen des Know-hows von Herrn Dr. Meyer bewertet und damit dem Unternehmen, ggf. durch Unterlassen, Schaden zugefügt hat. Wirecard, wie auch Varta oder Leoni sind mir hier mahnende Beispiele.

Deshalb meinerseits keine Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Fechner', with a long horizontal stroke extending to the right.

Andreas Fechner



Gemeinsame Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung hält an ihren am 2. April 2025 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Beschlussvorschlägen fest.

Zu den Gegenanträgen des Aktionärs Andreas Fechner nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung: Die Verwaltung hält die Anträge für unbegründet.

Wir vermögen keine Umstände in der Verwaltung der Gesellschaft zu erkennen, aufgrund derer Vorstand und Aufsichtsrat nicht zu entlasten wären.

K+S hat im vergangenen Geschäftsjahr in einem herausfordernden Umfeld mit fallenden Preisen, hohen Investitionen, hohen bürokratischen Hürden und Energiekosten unter Beweis gestellt, dass die nachhaltige Transformation des Unternehmens auch am unteren Ende des Zyklus aus eigener Kraft gestemmt werden kann. Der Freie Cashflow fiel mit 62 Millionen Euro etwas besser aus als erwartet; hier hatte K+S ein mindestens ausgeglichenes Niveau prognostiziert. Das EBITDA lag mit 558 Millionen Euro im erwarteten Ergebniskorridor.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher eine Dividende für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 15 Cent je Aktie vor. Der Gewinnverwendungsvorschlag folgt der Ausschüttungspolitik, 30 bis 50 Prozent des jährlich erwirtschafteten bereinigten Freien Cashflows an die Aktionärinnen und Aktionäre zurückzugeben. Der Vorschlag berücksichtigt die Beibehaltung einer starken Bilanz sowie die erwartete Geschäftsentwicklung und künftige Investitionen.

Der Ausbau des Standorts Werra zu einem wettbewerbsfähigen Spezialitätenstandort ist wie geplant vorangeschritten. Das Projekt liegt in allen Teilprojekten im Budget und Zeitplan.

Die Produktionskapazitäten des kanadischen Standorts Bethune werden konsequent erweitert. Langfristig strebt K+S vier Millionen Tonnen Produktionskapazität an. Damit wird Bethune zu einem der wettbewerbsfähigsten Standorte für Standard MOP.

Der Vorstand des Unternehmens wurde neu und zukunftsfähig aufgestellt.

K+S Aktiengesellschaft
mit Sitz in Kassel

Vorstand und Aufsichtsrat